

211 Breitband-Internetzugang

ZUSAMMENFASSUNG

Die Fachsprache kreiert immer neue Wörter und Bezeichnungen, auch für Dinge, die man bequem mit der alten Sprache beschreiben könnte.

Gegenstand

Fachkauderwelschproliferation am Beispiel der Spektroskopie

Mängel

Die Telekom benachrichtigt uns: „LTE kann im einfachen Betrieb eine Bandbreite bis zu 150 Mbit/s erzeugen. In Städten sind sogar bis zu 300 Mbit/s möglich.“

Der Scientific American schreibt: „...a laser emits a narrow band of frequencies at best. ... But having a light source that combines the properties of a laser with the broad bandwidth of an incandescent bulb opens up a whole new realm of possibilities.“

Und so weiter, und so weiter... Die Bezeichnungen begegnen uns immer wieder: Breitbandinternet, Bandbreite, Linienspektrum, Bandenspektrum, Bandpass,...

Vielleicht wäre es besser, mit der sprachlichen Analyse im Englischen zu beginnen, denn im Deutschen kommt noch eine Komplikation hinzu: Man unterscheidet, anders als im Englischen oder Französischen, noch zwischen dem Band und der Bande. Aber ersparen wir uns die Einzelheiten.

Woher kommen die Bezeichnungen? Sie beziehen sich auf das, was man sieht, wenn man Licht mit Hilfe eines Spalts und eines Prismas oder Beugungsgitters zerlegt. Je nach Art der Lichtquelle sieht man auf einem Schirm optische Abbildungen des Spalts, die nach Wellenlängen geordnet gegeneinander verschoben sind. Das ganze Bild besteht damit aus mehr oder weniger breiten Linien oder Bändern. Interessiert ist man an der Energiestromdichte pro Frequenzintervall. Man misst daher diese Bilder aus und stellt das Ergebnis als einen Funktionsverlauf über der Frequenz dar. Wenigstens ist das heute so.

Die Bezeichnungen Linie und Band beziehen sich also auf die Rohdaten, auf ein technisch bedingtes Artefakt. Wenn man von einem Band oder einer Bandbreite spricht, meint man ein Frequenzintervall, oder schließlich sogar eine Datenübertragungsrate – siehe unser Telekom-Zitat.

Man wird einwenden: So ist es nun mal – die Sprechweise hat sich eingebürgert, jeder versteht sie, so funktioniert Sprache. Und dagegen ist zunächst auch nichts einzuwenden.

Man kann sich trotzdem fragen: Wenn mit den Wörtern Linie und Band nicht mehr beabsichtigt ist, als die Größe des Intervalls einer physikalischen Größe zu charakterisieren, warum diese Extrawurst? Warum braucht ausgerechnet das Frequenzintervall eine eigene Bezeichnung? Wie wär's, wenn wir eine ausreichende Wasserversorgung als Breitbandwasserversorgung bezeichnen würden? Oder wie wär's mit einem Breitbandautobahnzubringer? Oder einem Breitbandschienennetz?

Man könnte ebenso daran denken eine elektrische Potenzialdifferenz als „Sektor“ zu bezeichnen, denn auf dem Zeigermessinstrument entspricht ihr gerade ein Sektor. Oder ein Zeitintervall als Winkel, denn auf dem Zifferblatt einer Zeigeruhr entspricht ihm ein Winkel.

Aber noch einmal: Lohnt es sich, darüber zu sprechen? Wenn es nur die Linien und die Banden wären, wäre das Thema tatsächlich uninteressant. Nicht der Einzelfall „Bandbreite“ ist das Problem, sondern die Tatsache, dass der Physikunterricht (ebenso wie der Chemieunterricht) überladen ist mit ungeschickten, unbedachten, unnötigen Spezialformulierungen.

Warum immer neue Wörter für etwas, das man auch mit den alten sagen kann?

Herkunft

In der Anfangszeit der Spektroskopie (der wir fast alle Erkenntnisse verdanken, die schließlich zur Quantenmechanik geführt haben), waren die „Spektren“, d.h. die Abbildungen des Beugungsspalts das Beobachtungsergebnis – also nicht etwa ein Funktionsverlauf der spektralen Energiestromdichte über der Frequenz. Die entsprechenden Sprechweisen haben sich etabliert und ausgebreitet.

Entsorgung

Was unser hier gewähltes Beispiel betrifft, so ist es nicht schwer, sich etwas passender auszudrücken: Frequenzintervall, oder im Fall des Internetzugangs: Internetzugang mit großen Datenströmen. Oder noch näher an der Umgangssprache: schneller Internetzugang, hohe Datenstromstärke, oder große Datenübertragungsrate, Hochleistungszugang...

Mein eigentliches Anliegen ist aber etwas anderes, als eine neue Bezeichnung vorzuschlagen, was sowieso ganz unrealistisch wäre. Nämlich ein Hinweis auf Frankreich.

Es gibt in Frankreich eine Tradition der Sprachpflege. In Deutschland dagegen scheint die Devise zu sein: Sprache ist, was gesprochen wird, freie Sprache für freie Bürger.

Es würde genügen, dass sich jemand, oder eine Gruppe, Gedanken über die Formulierungen macht, Gedanken, die der, der das Wort eingeführt hat und den man gewöhnlich gar nicht kennt, keine Zeit oder keine Lust hatte, sich zu machen. Ziel sollte es sein, Vorschläge zu machen für eine unprätentiöse, klare Sprache, und überflüssige und unklare Bezeichnungen rauszuwerfen, so wie man im Garten das Unkraut entfernt.

Übrigens: Der Breitbandzugang zum Internet heißt auf Französisch: Accès à haut débit. Klarer geht es nicht.